

Entspann Dich, Robin! - 21/3

Sir John

Ich es von vornherein schon sage,
Sir John war Chef jener Bagage,
die nahm was niemals ihr gehörte
und sich dabei am Recht nicht störte.

So spürte John auch keinen Schreck,
nahm er es dem Bruder weg,
das Geld war einzig Utensilie,
blieb es doch in der Familie.

Um am Anfang zu beginnen,
Richi ging, Kriege gewinnen.
Weil der Thronsaal fortan leer,
sollte schnell ein Dummy her.

Und der Bruder musst´ es sein,
kannte er doch den Verein,
mochte herrschen, ein paar Jahre,
bis er wiederkam, der Wahre.

Kaum war Richard außer Sicht,
gab sich Johnny nicht mehr schlicht,
nun war er der Herr der Dinge,
über Reichtum, Land und Schlinge.

Da er sein Leben groß betrieb,
ihm nichts and´res übrig blieb,
als am Steuerrad zu drehen,
das musst´ der Bürger doch verstehen!

Er tat es nicht, was sehr verständlich,
war Sir John für sie letztendlich,
nicht der König, nicht der Herr,
der fortan zu lieben wär´.

Doch wäre es nicht Recht zu sagen,
Johnny hätt´s allein zu tragen,
fand er Helfer mit der Zeit,
die zu solcher Schuld bereit.

Hohen Ranges in dem Staat,

säten sie die böse Saat,
pressten Menschen wie Zitronen,
damit sie sehr gemütlich wohnen.

Canterbury's Bischofshaupt,
hatte schon so viel geraubt,
dass es schwierig war zu sagen,
wieviel Schätze bei ihm lagen.

Doch gierig, wie er nun ´mal war,
er es nicht als reichlich sah,
schröpfte so im Wort des Herrn,
es war für ihn des Glaubens Kern.

Nottingham war nur ein Nest,
in dem es sich gut leben läßt,
wenn man Sheriff war am Platz
und Spaß fand an der Bürgerhatz´.

Da es profitabel war,
der Sheriff es als Pflicht ansah,
den Bischof stark zu unterstützen
und seiner Kasse auch zu nützen.

Nur Bürger, Bauern, Edelleute,
gehörten nicht zu dieser Meute,
hassten John und seine Mannen,
die Fairplaypreise nicht gewannen.

Doch wer die Macht hat, hat das Recht,
auch wenn man es gern ändern möcht´,
so blieb dem Volk nur das Vertrauen,
Richard kommt, die Tour versauen.

©

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)